

# Black America hat genug vom US-Imperium

## | Rasheed Muhammad

Mit jedem vergehenden Tag, mit jedem neuen Völkermord, mit jeder von der Washingtoner Elite begangenen Gräueltat verlieren sie mehr Menschen vor Ort. Die kleinen Leute. Einige von ihnen haben für Trump gestimmt. Andere nicht. Aber Menschen, die die Desillusionierung über die Gewalt teilen, die Amerika in alle Ecken der Welt trägt – so wie es einst Millionen unwilliger Untertanen in Ketten an seine Küsten brachte. Einige erinnern sich, und das wird für die Eliten ein böses Erwachen sein, sobald die unvollendete Bürgerrechtsbewegung zurückkehrt. Rasheed Muhammad von \*The Red Pill Diaries\* spricht mit Pascal über Black America, das US-Imperium, westliche Doppelmoral, Bürgerrechte, nukleare Heuchelei, Palästina, Iran, Propaganda, das Dollarsystem und die Wurzeln amerikanischer Macht. Links: The Red Pill Diaries YouTube: <https://www.youtube.com/@TheRedPillDiariesOfficial> The Red Pill Diaries Rumble: <https://rumble.com/c/TheRedPillDiaries> The Red Pill Diaries Odysee: <https://odysee.com/@TheRedPillDiaries:9> The Red Pill Diaries Patreon: <https://www.patreon.com/theredpilldiaries> The Red Pill Diaries X: [https://x.com/pill\\_diaries](https://x.com/pill_diaries) The Red Pill Diaries Twitch: <https://www.twitch.tv/TheRedPillDiaries> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies.com/shop> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:00:40 Ursprung der Red Pill Diaries 00:02:58 Heuchelei des Imperiums und Doppelmoral 00:06:47 Black America und imperiale Macht 00:15:06 Persönliches Erwachen und Propaganda 00:22:11 Staatsbürgerschaftsverträge und Kriegsmuster 00:25:45 Menschenrechte und Entmenschlichung 00:29:25 Gründungsgewalt und nationaler Mythos 00:33:31 Hoffnung, Karma und das Dollarsystem 00:46:16 Das System niederreißen

### #Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu „Neutrality Studies“. Heute habe ich einen Kollegen von YouTube bei mir. Ich freue mich, Rashid Muhammad von den „Red Pill Diaries“ begrüßen zu dürfen. Rashid, herzlich willkommen.

### #Rasheed Muhammad

Vielen Dank, und danke, dass ich heute hier auf der Plattform sein darf. Ich weiß das wirklich zu schätzen.

### #Pascal

Vielen Dank, dass du online gekommen bist. Wir hatten ein bisschen Ärger mit der Technik, aber ich freue mich, dass die Verbindung am Ende funktioniert. Rashid, lass mich vielleicht gleich mit einer Frage anfangen: Was hat dich dazu gebracht, deinen eigenen Podcast zu starten? Du hattest mich ja letzte Woche in deinem Podcast zu Gast. Was steckt hinter „Red Pill Diaries“? Warum hast du damit angefangen? Und wo bist du eigentlich ansässig?

## **#Rasheed Muhammad**

Ich lebe in Pensacola, Florida, also praktisch im sogenannten Florida Panhandle. Angefangen hat das Ganze damit, dass ich etwa zwölf Jahre lang ein BlogTalk-Programm gemacht habe. Mein Ziel war, den Menschen die Wahrheit näherzubringen. Als BlogTalk dann langsam den Bach runterging, bin ich auf YouTube umgestiegen. Ich wollte dort direkt mit den Leuten sprechen und auf einige grundlegende Fragen und Antworten eingehen, die viele Podcasts entweder übersehen oder gar nicht erst ansprechen. Ich glaube, manchmal, wenn man an einen bestimmten Punkt kommt, passiert das nicht unbedingt absichtlich. Es ist eher so, dass wir uns stärker auf große Schlagzeilen konzentrieren, statt auf die Details, die eigentlich mehr Menschen kennen sollten – damit sie besser informiert sind, wenn sie ihre Entscheidungen treffen.

## **#Pascal**

Und wann hast du mit deinen „Red Pill Diaries“ angefangen? Du hast ja schon verschiedene Leute interviewt – worum ging es bisher in deinen Themen?

## **#Rasheed Muhammad**

Ich habe schon mehrfach mit Dr. Paul Craig Roberts gesprochen, dem ehemaligen stellvertretenden Finanzminister der USA. Auch mit Cynthia McKinney, die zweimal im US-Kongress war. Ich bin gut befreundet mit dem früheren CIA-Analysten Larry Johnson. Vor zwei oder drei Tagen habe ich ein Interview mit Oberst Larry Wilkerson geführt. Ich habe wirklich viele, viele Gespräche mit ganz unterschiedlichen Leuten geführt und Themen behandelt wie Geopolitik, Wirtschaft, Rassismus, internationales Recht, Menschenrecht – all diese Dinge. Ich versuche, über Themen zu sprechen, die in den Mainstream-Medien fehlen, aber auch in den alternativen Medien oft nicht vorkommen.

## **#Pascal**

Also, was bedeutet das für dich, ich meine, direkt vor Ort in den Vereinigten Staaten? Ich glaube, deine Hauptmotivation war ja im Grunde, mehr darüber herauszufinden, wie internationale Beziehungen und Politik tatsächlich funktionieren – also weniger der akademische Teil, sondern eher, was wirklich passiert. Was, würdest du sagen, fehlt im Moment in den USA, wenn es um die gesamte Informationslandschaft geht?

## **#Rasheed Muhammad**

Also, ich finde, da fehlt eine ganze Menge. Wenn es um Informationen geht, selbst bei den alternativen Medien, lassen sie Dinge weg, die wichtig sind, um die Fakten zu verstehen, die zu den Ausschreitungen am sechsten Januar geführt haben – oder zu ähnlichen Ereignissen. Und ich zeige da die doppelten Standards. Zum Beispiel, wenn man sich die sogenannten Unruhen in Oregon anschaut, die ausgebrochen sind, weil die Polizei ein paar Menschen getötet hat. Da haben dann einige Leute ein paar Gebäude beschädigt. Und ich zeige den Unterschied: Diese Menschen wurden sofort als Schläger und Kriminelle bezeichnet. Und dann gab es andere, die zwar unzufrieden mit dem Wahlergebnis waren, aber das Kapitol gestürmt und Menschen als Geiseln genommen haben.

Menschen sind gestorben, sie wurden als Patrioten bezeichnet und werden sogar aus dem Gefängnis entlassen. Ich zeige diesen Gegensatz, um deutlich zu machen, dass man diese doppelten Standards ansprechen muss. Und ich glaube nicht, dass das immer absichtlich passiert. Ich denke, es steckt einfach tief im Denken vieler Menschen. Aber wenn man diese doppelten Standards nicht anspricht, dann ist das einer der Hauptgründe für die Unfähigkeit der Regierung und den Zusammenbruch des amerikanischen Imperiums – wegen der Heuchelei. Sie ist so tief eingesickert, dass sie inzwischen völlig systemisch geworden ist. Das, was Black America schon vor dreißig oder vierzig Jahren angeprangert hat, ruft heute die ganze Welt aus: die Heuchelei, der Glaube an die eigene Ausnahme, die Unnachgiebigkeit, die Missachtung des Rechts und der Respektlosigkeit – gegenüber Verbündeten genauso wie gegenüber Gegnern.

Ich nenne das „rückziehbare Gesetze“. Wenn die Vereinigten Staaten über das iranische Atomprogramm sprechen und sagen, Iran könnte eine Atombombe bekommen – dann muss man sich klarmachen: Amerika hat Tausende von Atombomben. Und Amerika ist das einzige Land, das diese Waffen tatsächlich eingesetzt hat, einmal oder sogar zweimal. Außerdem ist Amerika Unterzeichner desselben Vertrags, den auch Iran unterschrieben hat. Und laut diesem Vertrag sollen die USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich ihre Atomwaffen abrüsten. Während sie also einerseits sagen, sie bräuchten diese Waffen zur nationalen Sicherheit, meinen sie gleichzeitig, dass alle anderen kein Recht auf dasselbe hätten. Ich weise auf diese Widersprüche hin – auf die Heuchelei des globalen Systems. Und genau das sehen wir jetzt: die Folgen dieser heuchlerischen, egoistischen und selbstbezogenen Politik der westlichen Welt.

## **#Pascal**

Ganz kurz eine kleine Unterbrechung, weil ich vor Kurzem von YouTube gesperrt wurde. Ich bin zwar wieder zurück, aber das kann jederzeit wieder passieren. Also, bitte abonniert nicht nur hier, sondern auch meinen Newsletter auf Substack – [pascallottaz.substack.com](https://pascallottaz.substack.com). Den Link findet ihr unten in der Beschreibung. Und jetzt zurück zum Video. Das ist wirklich interessant. Wann hast du angefangen, so zu denken? Ich meine, ich teile dieses Gefühl total. Diese Heuchelei, die die Atomwaffenstaaten an den Tag legen – und auch die Heuchelei im Iran-Krieg, oder?

Zwei Atomwaffenstaaten führen Krieg gegen einen Staat ohne Atomwaffen – und das, weil dieser Staat das Recht haben will, ein friedliches Atomprogramm zu betreiben. Die Heuchelei ist wirklich unglaublich. Aber wann haben Sie angefangen, so zu denken? Sie haben den Ausdruck „amerikanisches Imperium“ verwendet. Wann haben Sie angefangen, Ihr Land als Imperium zu sehen? Und könnten Sie vielleicht auch ein bisschen über einen anderen Begriff sprechen, den Sie benutzt haben – „Black America“? Was, würden Sie sagen, unterscheidet Black America von, na ja, dem anderen Amerika?

## **#Rasheed Muhammad**

Also, fangen wir mit dem Letzten an – mit Black America. Und ich sage das nicht einfach nur so, sondern weil es stimmt: Black America steht am stärksten am Rand der Gesellschaft. Sie sind diejenigen, die Bildung am dringendsten brauchen. Denn auch wenn sie Zugang zu Bildung hatten, war es nicht die richtige Bildung. Genau deshalb können ihre Stimmen manipuliert werden. Genau deshalb können sie selbst manipuliert werden. Und genau deshalb hat das System ihnen, wenn wir über Gleichheit sprechen, im Grunde nicht wirklich genutzt. Wie können du und ich gleich sein, wenn du immer noch alle Macht in den Händen hältst? Wie können du und ich gleich sein, wenn du die gesamte Wirtschaft und das ganze Geschäft kontrollierst?

Wie können wir gleich sein, wenn jede einzelne Ebene der Macht in Wirklichkeit von euch kontrolliert wird? Gleichheit bedeutet nicht, mir einfach einen Job zu geben. Gleichheit heißt, mich richtig auszubilden und mir zu helfen, etwas Eigenes aufzubauen. Schwarze Amerikanerinnen und Amerikaner sind am stärksten verdummt worden – selbst während sie nach Gerechtigkeit gerufen haben. Sie sind am meisten getäuscht worden, weil sie geglaubt haben, das System habe sich verändert. Und ich glaube wirklich, dass Barack Obama dieser „Manchurian Candidate“ war, um Schwarze Amerika wieder einzuschläfern. Denn sie hatten begonnen, die Massen aufzuwecken – für die Ungerechtigkeiten, die nicht nur Schwarzen angetan werden, sondern Menschen überall auf der Welt.

Und was die Machtstrukturen hinter verschlossenen Türen getan haben, war, das Ganze hinter einem schwarzen Gesicht zu verbergen, verstehst du, mit Obama. Denn seine Politik war für Schwarze in Amerika schädlicher als die vieler Präsidenten vor ihm. Aber er konnte Basketball spielen, er konnte die Sprache der Straße sprechen. So konnte er Schwarze in Amerika in seinen Bann ziehen und gleichzeitig den Mächtigen erlauben, Libyen wieder zu besetzen und zu zerstören – obwohl Libyen für die Unabhängigkeit Afrikas kämpfte. Wäre das unter George Bush passiert, wäre die Empörung in der schwarzen Bevölkerung riesig gewesen. Aber sie waren nicht empört, weil es ein Land mit einem schwarzen Gesicht war, das den westlichen Imperialismus verdeckt hat.

Also, was ich versucht habe, war, ihnen klarzumachen: Hört zu, ihr müsst euch in dieser Sache besser informieren. Ihr müsst auf die Taten der Menschen schauen, nicht nur auf ihre Worte, sondern auf das, was sie wirklich tun. Und wenn man auf Handlungen schaut und anfängt, Verantwortung dafür zu übernehmen – für die eigenen und auch für die der anderen – dann sieht

man die Dinge klarer. Das ist der entscheidende Punkt. Und als ich das angesprochen habe, weil, ich würde sagen, Black America steht sozusagen ganz unten auf der gesellschaftlichen Leiter, dann verbreitet sich diese Botschaft auch zu all den anderen, die wirtschaftlich, sozial und bildungsmäßig besser dastehen als Black America. Und genau deshalb habe ich die beiden Gruppen getrennt betrachtet, damit man versteht, warum ich gesagt habe, was ich gesagt habe.

## **#Pascal**

Glaubst du, dass Schwarze Amerikanerinnen und Amerikaner das inzwischen klarer durchschauen – also, was da eigentlich passiert und wie dieses imperiale System auch im Inneren funktioniert? Und, na ja, siehst du vielleicht, dass Schwarze Amerika auch den Schmerz des Iran, den Schmerz Palästinas und den Schmerz anderer unterdrückter Völker auf der Welt wahrnimmt? Ist das etwas, das du auch so siehst, oder ist das nur mein Wunschdenken?

## **#Rasheed Muhammad**

Nein, nein, genau das ist es. Schau, über Jahrzehnte hat die Schwarze Community in Amerika all das angeprangert – die Ungerechtigkeit, die Heuchelei, die doppelten Standards, den Rassismus, den Faschismus, all das. Und die Mächtigen haben das alles hinter dem Mythos des amerikanischen Exzeptionalismus versteckt – dieser Stadt auf dem Hügel, zu der alle strömen wollten. Und jetzt passiert Folgendes: Das System beginnt, sich nach innen zu wenden, sich selbst zu verschlingen – und auch die Menschen, für die es ursprünglich geschaffen wurde. Jetzt werden die Leute gezwungen, aufzuwachen. Und die Schwarze Community in Amerika empfindet besonders Mitgefühl mit dem Iran. Denn man darf nicht vergessen: Während der Revolution, als die Iraner die Botschaft besetzten, ließen sie die Frauen und die schwarzen Geiseln frei. Sie durften gehen.

Sie sagten, der Ayatollah habe gesagt, weil Schwarze Amerikanerinnen und Amerikaner unter einem unterdrückerischen System gelitten haben und immer noch leiden, würde er erlauben, dass die Frauen und die Schwarzen, ähm, freigelassen werden. Und, ähm, Schwarze Amerika hat das nicht vergessen. Und außerdem, ähm, wenn es um Palästina geht, steht Schwarze Amerika Palästina und den anderen nahe – wegen des Leidens, wegen der Ungerechtigkeit. Man muss verstehen, dass Palästina nicht nur Land verloren hat. Amerika hatte den Schwarzen nach dem Bürgerkrieg, schon während des Krieges, vierzig Morgen Land und ein Maultier versprochen – also Land. Dann haben sie ihr Versprechen gebrochen, und Schwarze Amerika blieb nach der Sklaverei zurück, musste zu den ehemaligen Sklavenhaltern zurückkehren, mit wenig oder keiner Bildung und kaum Land. Sie konnten also nichts Eigenes aufbauen. Und heute, wenn Schwarze Amerika nach innen schaut und dann nach außen, sehen wir, dass den Palästinensern dasselbe widerfährt – dass ihnen ihr Land entrissen wurde.

Und dann sagen alle: Na ja, Israel hat das Recht zu existieren. Aber hat Palästina nicht auch das Recht zu existieren? Alle sagen, Amerika hat das Recht zu existieren. Aber was ist mit den Chinesen, die die Eisenbahnen quer durch Amerika gebaut haben, mit den Schwarzen Amerikanern, den

indigenen Völkern und den Iren, die alle ihren Teil dazu beigetragen haben – haben die nicht auch das Recht, auf eigenem Land zu leben? Eines der Dinge, die ich immer wieder betone, ist: Amerika hat den Israelis, den Jüdinnen und Juden, nie etwas angetan – und trotzdem hat man ihnen ein Land gegeben. Gleichzeitig weigert man sich aber, den Menschen, die vierhundert Jahre lang unter der Peitsche gelitten und dieses Land aufgebaut haben, die versprochenen vierzig Morgen Land und ein Maultier zu geben. Und genau diese Heuchelei, die es im eigenen Land gibt, wird jetzt auch international sichtbar, weil sie inzwischen alle betrifft.

## **#Pascal**

Und wann hast du dieses Bild von den Vereinigten Staaten entwickelt? War das etwas, das du schon seit der Schulzeit irgendwie gedacht hast, so nach dem Motto: Das ist unfair? Oder hat sich diese Wahrnehmung erst in den letzten Jahren entwickelt? Wie war das bei dir?

## **#Rasheed Muhammad**

Also, wissen Sie, meine ganze Familie hat gedient. Ich hatte zum Beispiel einen Onkel, der gerade erst verstorben ist. Er war zweimal in Vietnam im Einsatz. Es scheint, als wäre fast jeder zweite oder dritte Cousin von mir beim Militär gewesen oder irgendwie im Staatsdienst. Sogar ein Familienmitglied – ich will jetzt keinen Namen nennen oder sagen, wie nah wir verwandt sind – aber diese Person hilft beim Bau von U-Booten, okay? Und ich will nicht, dass sie deswegen irgendwelchen Ärger bekommt. Was ich sagen will, ist: Meine Sichtweise hat sich durch Erfahrung entwickelt und durch das Beobachten der Welt. Denn die Wissenschaft zeigt uns, dass die Umgebung einen genauso prägt wie die DNA. Und diese Umgebung – die geistige, die wirtschaftliche, die politische und auch die geopolitische – hat mich geformt. Sie hat mir geholfen, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich waren, und nicht so, wie ich sie gern gesehen hätte. Denn damals war ich naiv.

Ich hatte schon immer eine Leidenschaft fürs Lernen, fürs Lesen und fürs Studium der Geschichte – nicht nur der schwarzen Geschichte, sondern auch der Kulturen auf der ganzen Welt und der Geschichte anderer Nationen und so weiter. Und genau das hat mich geprägt. Denn Ungerechtigkeit gegenüber einem Menschen ist Ungerechtigkeit gegenüber allen. Wenn einem Menschen seine Rechte oder seine Gerechtigkeit in irgendeiner Form verweigert werden, dann wird sie der ganzen Menschheit verweigert. So sehe ich das. Ich bin ein gläubiger Mensch, und ich glaube, wenn man an Gott glaubt und ein gottesfürchtiger Mann oder eine gottesfürchtige Frau ist, dann sollte einen das tief im Herzen berühren – ganz gleich, welche Hautfarbe, Herkunft, Klasse oder welchen Glauben man hat. Aber ich spreche die Hautfarbe an, weil das ein Thema ist, das Amerika einfach nicht ansprechen will.

## **#Pascal**

Also, ich meine, in der öffentlichen Erzählung – und ich denke, wir beide arbeiten ja irgendwie daran, oder? Wir wissen beide, dass das, was die Medien zeigen und was die politische Erzählung vorgibt, nicht wirklich das ist, was tatsächlich passiert, oder? So funktioniert das Imperium nicht. Und dieses Imperium umfasst natürlich den Kern in den Vereinigten Staaten. Es schließt die Verbündeten in Europa und Japan ein, und auch die Machtstrukturen, die sich dann nach unten fortsetzen und das System so funktionieren lassen, wie es eben funktioniert. Wie viele – also, wie viele Menschen, welchen Anteil, welchen Prozentsatz, sagen wir mal, von Black America, glaubst du, teilen deine Sichtweise? Nur grob geschätzt. Denn ein guter Teil glaubt ja vielleicht tatsächlich an einige der Regierungsnarrative, oder? Zum Beispiel daran, dass Iran böse ist, dass Russland eine aggressive Nation ist, und so weiter. Was würdest du sagen – wie viele Menschen in Black America durchschauen diese Scheinwelt?

## **#Rasheed Muhammad**

Ich würde sagen, genau diese Frage ist schwer zu fassen. Wenn ich sage, zwanzig Prozent der Schwarzen in Amerika durchschauen das, dann muss man gleichzeitig sehen: Sie wollen trotzdem als Amerikaner anerkannt werden. Diejenigen, die das durchschauen, viele von ihnen wollen es nicht offen ansprechen, weil sie dann als unamerikanisch gelten würden. Und ihr ganzes Leben lang haben sie versucht, als Amerikaner akzeptiert zu werden. Verstehst du, mir ist das egal, in welche Richtung das geht – Hauptsache, Gott ist mit mir zufrieden. Ich will einfach, dass die Wahrheit ans Licht kommt.

Es gibt also einen kleinen Prozentsatz von Menschen, die die Lügen der westlichen Welt durchschauen. Aber wir müssen verstehen, dass Amerika wirklich gut darin ist, Propaganda zu machen. Und wenn man ganz unten in der Gesellschaft steht, also am wenigsten Zugang zu Informationen oder Bildung hat, dann wirkt diese Propaganda viel stärker auf einen ein, als auf alle anderen. Denn man hat einfach nicht denselben Zugang wie die anderen. Tut mir leid, meine Kamera ist ausgefallen. Also, sobald man ein bisschen etwas über die wahren Motive und die tatsächlichen Handlungen Amerikas lernt, wacht man auf.

Ich erzähle Ihnen jetzt von einem Wendepunkt, der mich wirklich wachgerüttelt hat. Ich habe damals einmal recherchiert und gemerkt, dass die Preise unglaublich hoch waren. Und jemand sagte immer wieder, wissen Sie, Amerika sei so verdorben, dass es Schiffe voller Lebensmittel habe. Das war so in den Siebzigern oder frühen Achtzigern. Und um die Preise hochzuhalten, hieß es, würden diese Schiffe einfach aufs Meer geschickt und dort versenkt. Und ich dachte nur: Nein, nein, das kann doch nicht sein. Aber als ich dann weiter recherchiert habe, wurde mir klar, dass Amerika tatsächlich so etwas tun würde – aus Profitgier, über das Leben von Menschen hinweg. Denken Sie mal darüber nach, was das für die Menschen bedeutet.

## **#Pascal**

Wo war das? Das ging doch nicht um die Vereinigten Staaten, oder? Das war irgendwo anders.

## **#Rasheed Muhammad**

Nein, nein. Das war Amerika. So gierig nach Profit, dass sie sogar Schiffe rausgeschickt hat. Du kannst das nachprüfen. Sie hat Schiffe voller Lebensmittel und Waren versenkt, nur um die Preise in Amerika und auf der ganzen Welt hochzuhalten. Und ehrlich gesagt, genau das sehen wir gerade wieder. Schau dir an, wie egoistisch sie sich jetzt verhält – nur weil ihr Ego verletzt ist, weil ihr Stolz gebrochen wurde. Sie ist bereit, die ganze Welt zu ersticken, indem sie versucht, den Iran zu boykottieren. Nur weil der Iran Unabhängigkeit will, Würde, Freiheit, und Gleichbehandlung. Also ist sie bereit, die gesamte Weltwirtschaft in die Luft zu jagen, nur um ihr Gesicht zu wahren. Das zeigt die Arroganz eines Imperiums. Und immer, wenn eine Nation, ein Volk, ein Land oder eine Regierung dieses Niveau erreicht, dann muss sie abgelöst werden. Denn sie hat gezeigt, dass sie dieser Position – weder global noch im eigenen Land – nicht würdig ist.

## **#Pascal**

Glauben Sie, dass das vielen Menschen in den Vereinigten Staaten weh tut? Tut es ihnen weh zu erkennen, dass ihr eigenes Land an solchen Handlungen beteiligt ist? Tut es Ihnen selbst weh?

## **#Rasheed Muhammad**

Ich bin Realist. Und ich war – sagen wir's so: Ich kann nicht sagen, dass ich Amerikaner bin, obwohl ich aus Amerika komme. Denn ich habe nie wirklich alle Rechte genießen können, die Amerikanern eigentlich zustehen. Und das gilt für den größten Teil der Schwarzen Bevölkerung in Amerika. Sie haben nie volle Staatsbürgerrechte erlebt. Tatsächlich hat die Verfassung uns ursprünglich nur als drei Fünftel eines Menschen gezählt. Genau. Und wenn es um den Zugang zum Justizsystem geht – wenn man kein Geld hat und keine Beziehungen – dann kann man kaum behaupten, wirklich Amerikaner zu sein. Nicht, solange man nicht dieselben garantierten Rechte hat wie andere Amerikaner. Also, tut es mir weh zu sehen, dass Amerika so ist?

Nein, sie ist wirklich so. Taten sagen mehr als Worte. Sie hat sich noch nie an ein internationales Handelsabkommen oder einen Vertrag gehalten, den sie unterschrieben hat – egal ob mit Black America, mit China, mit Marokko oder mit den indigenen Völkern Amerikas. Und schauen Sie, was sie jetzt tut. Sie hat alle internationalen Verträge aufgegeben, die die Welt stabil gehalten haben – die Abrüstungsabkommen, die Vereinbarungen mit Russland und so weiter. Sie nutzt all das nur zu ihrem eigenen Vorteil. Solange es ihr nützt, macht sie mit. Und genau das muss ich ansprechen, weil die meisten das nicht tun – aus Wunschdenken.

Amerika wird das tun. Nein. Nein. Wenn man auf die Taten einer Person schaut, mehr als auf ihre Worte, dann sagt das viel mehr über sie aus. Einmal, okay. Zweimal, okay. Vielleicht dreimal. Aber wenn das ein Muster ist, dann zeigt dieses Muster, wie jemand denkt – und was man von dieser

Person erwarten kann. Es gibt ja unzählige Algorithmen, die genau solche Muster verfolgen, um dir gezielt Werbung zu zeigen. Wenn wir also auf die Muster Amerikas schauen, dann sehen wir: Krieg, Gier, Besatzung, Zerstörung – und immer mit dem Finger auf andere zeigen. Und gleichzeitig immer wohlwollend zu sich selbst. Ich bin Amerika. Ich bin wohlwollend. Aber du bist ein Aufständischer. Tausende Kilometer entfernt, im Irak, sind die Iraker Aufständische.

Das sind Terroristen. Das sind Extremisten. Und trotzdem gilt Amerika als der wohlwollende Kämpfer. Geh nach Nordafrika – dasselbe Bild. Schau dir an, was sie mit Europa macht. Um ihre Vorherrschaft auszubauen, ist sie bereit, die ganze Nation der Ukraine zu opfern. Sie hat versucht, Georgien zu opfern, und jetzt ist sie bereit, ganz Europa zu opfern, nur um ihre hegemoniale Kontrolle über den gesamten Planeten aufrechtzuerhalten. Wenn das nicht reicht, um zu sagen: Moment mal, da stimmt etwas nicht mit den Leuten, die dieses Land führen, da stimmt etwas nicht mit dem politischen System, da stimmt etwas nicht mit der Regierungsführung – ja, was dann?

## **#Pascal**

Weißt du, das ist wirklich interessant, weil die Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten in den sechziger und siebziger Jahren eine ganz ähnliche Sprache benutzt hat. Dr. Martin Luther King und Malcolm X haben die Ungerechtigkeiten im eigenen Land angeprangert – und auch das, was die USA im Ausland angerichtet haben. Also, ich glaube, in der öffentlichen Wahrnehmung gilt die Bürgerrechtsbewegung oft als sehr erfolgreich, wenn es darum geht, gleiche Rechte für alle zu erreichen. Aber siehst du das auch so? Oder ist das für dich noch ein offenes Kapitel in den Vereinigten Staaten – der Versuch, dieses Ungeheuer zu zähmen, das all dieses Chaos, den Tod und die Zerstörung verursacht, im Ausland und, ehrlich gesagt, auch im eigenen Land?

## **#Rasheed Muhammad**

Ich finde, die Bürgerrechtsbewegung war fehlgeleitet, weil sie nach Bürgerrechten strebte. Aber bevor man überhaupt Bürgerrechte bekommen kann, muss man zuerst als Mensch anerkannt werden. Man braucht also Menschenrechte. Wenn jemand dich als Menschen sieht, dann erkennt er auch die Menschlichkeit in dir. Ich glaube, sie hatten das damals falsch herum verstanden. Und ich denke, viele Menschen sehen das bis heute noch falsch. Genau deshalb kann Amerika im Inland und auch international immer noch so handeln, wie es das tut. Sie dämonisiert einen Anführer – nennt ihn ein Regime, einen Schläger, einen Tyrannen. Sie dämonisiert ihn und macht ihn für die Menschen unmenschlich.

Sobald sie diese Menschen entmenschlicht hat, kann sie ihnen ihre Bürgerrechte nehmen, internationales Recht ignorieren, amerikanisches Recht ignorieren, venezolanisches Recht ignorieren – und einfach einen Präsidenten entführen. Und dann rechtfertigt sie das mit den Lügen, die sie erzählt hat. Und selbst nachdem diese Lügen zusammenbrechen – etwa die Behauptung, der venezolanische Präsident sei der Kopf eines Drogenkartells, das es nie gegeben hat – hält Amerika den Präsidenten weiter gefangen und versucht, neue Anklagen zu erfinden. Das passiert, weil sie ihn

in den Augen der Menschen entmenschlicht hat. Durch diese Entmenschlichung konnte sie ihm seine Bürgerrechte nehmen. Und genau das tut sie mit allen, mit denen sie nicht einer Meinung ist. Wenn sie mit Europa nicht übereinstimmt, dann ist Europa schuld.

Weißt du, auch wenn es die amerikanische Politik ist, die die europäische Politik dominiert, und auch wenn es amerikanische Politik ist, die die Politik in Afrika, Lateinamerika, in der Karibik und in Westasien bestimmt – schau dir an, wohin sie auch geht. Sie hinterlässt eine Spur aus Tod und Zerstörung, aus Verzweiflung und Spaltung. Denn sie ist in der Lage, mit Propaganda Menschen zu entmenschlichen und ihnen dann ihre Bürgerrechte und Freiheiten zu nehmen. Und danach kann sie sie besetzen. Sie kann ihnen ihre Ressourcen rauben. Sie kann die Menschen ablenken – mit Basketball und Football. Genau das tut sie. Wenn sie dich nicht entmenschlichen kann, lenkt sie dich ab – mit Kim Kardashian, mit Dingen, die im Leben keine wirkliche Bedeutung haben, die nichts mit Freiheit oder Gerechtigkeit zu tun haben. Nur mit Ungleichheit. Das ist es, was Amerika tut.

## **#Pascal**

Warum ist sie darin so gut geworden? Ich meine, die Vereinigten Staaten von Amerika sind gerade mal zweihundertfünfzig Jahre alt, weißt du. Für die Chinesen ist das im Grunde nur ein Wimpernschlag, für die Iraner auch. Selbst für die Europäer sind zweihundertfünfzig Jahre so, als würden wir zurückblicken und sagen: Ach ja, das Haus da wurde schon früher gebaut. Die Stadt, aus der ich komme, wo ich auch studiert habe – meine Freunde wohnen in Häusern, die vor siebenhundert Jahren gebaut wurden. Das sind einfach große Steingebäude, man renoviert sie, und man lebt da, auch nach siebenhundert Jahren. Das ist völlig normal. Wie kann es also sein, dass so ein junges Land, mit so einer vielfältigen Bevölkerung – Menschen, die freiwillig und andere, die unfreiwillig dort sind, das darf man ja nicht vergessen – dass dieses Land so viel Handlungsspielraum hat, um sich in der Welt zu bewegen und all diese Dinge zu tun? Wie erklärst du dir das?

## **#Rasheed Muhammad**

Nun, von Anfang an war sie dazu in der Lage. Sie hat die Inder betrogen, sie hat die Afrikaner betrogen, und sie hat ihnen gesagt, als sie an die Küsten Afrikas kam: „Ich werde euch das Zweifache oder Dreifache in Gold für eure Arbeit zahlen.“ Sie hat sie auf Schiffe gebracht und hierher gebracht. Sie konnte es tun. Und wir müssen eines verstehen: Das amerikanische Selbstverständnis beruht auf einer Lüge. Wir müssen das begreifen und anerkennen, denn ohne diese Anerkennung kommt man keinen Schritt weiter. Die Gründerväter Amerikas waren Kriminelle. Sie waren Kriminelle. Und das müssen wir verstehen. Niemand will das ansprechen, aber so war es. Sie wurden hierher geschickt, so wie manche nach Australien geschickt wurden, andere nach Neuseeland. Sie waren Kriminelle. Und was tut ein Krimineller?

Ein Verbrecher wird dich täuschen, wird Pläne schmieden, wird gut in dem, was er tut. Und genau deshalb hatten sie auch keine Skrupel, ein anderes Volk zu dämonisieren und es zu entmenschlichen, um es für ihre eigenen Zwecke zu benutzen, um eine Nation aufzubauen. Das war von Anfang an so

in Amerika – Blutvergießen von Beginn an. Denk dran: Als sie hierherkamen, lebten etwa fünfundsiebzig Millionen indigene Menschen. Danach waren es nur noch zwei Millionen. Das war kein Zufall. Hundert Millionen Menschen starben auf der Überfahrt über den Atlantik. Auch das war kein Zufall. Dieses Land wurde auf Blut, Lügen und Täuschung aufgebaut. Und viele Menschen wollen diese Realität nicht wahrhaben. Aber wenn wir jemals wirklich vorankommen wollen, müssen wir uns diesen unbequemen Wahrheiten stellen. Und genau das sage ich den Leuten immer wieder: Wir können nicht durchs Leben gehen, als würden wir in einer Fantasiewelt leben.

Ich nenne es „Walt Disney World“, weil die Folgen einfach verheerend sind, wenn man das tut. Schauen Sie sich an, was gerade wirtschaftlich passiert. Schauen Sie sich an, was politisch passiert, im eigenen Land, in Amerika, wo es eine tiefe Spaltung gibt. Und schauen Sie, was global geschieht – geopolitisch und finanziell. Jetzt wenden sich Länder vom Dollar ab, weil sie erkennen, dass der Dollar ihnen eigentlich gar nicht nützt und auf einer Lüge aufgebaut ist. Amerika nutzt das, um seine hegemoniale Stellung zu bewahren, um das Wachstum anderer Länder zu unterdrücken und ihre Unabhängigkeit zu bremsen. Genau das meine ich: Wenn wir das nicht ansprechen, wird es immer größer. Und wenn es einmal ins Rollen kommt, entwickelt es ein Eigenleben – und wird zu einem Feuer, das kaum noch zu löschen ist.

## **#Pascal**

Haben Sie trotzdem Hoffnung, dass sich das ändern kann? Trotz dieser sehr gewaltsamen Anfänge der Vereinigten Staaten und des Völkermords selbst – des Völkermords an der indigenen Bevölkerung – und dieses Verbrechens gegen die Menschlichkeit, der Sklaverei? Vor ein paar Monaten gab es ja in den Vereinten Nationen eine Abstimmung darüber, Sklaverei und den Sklavenhandel offiziell als Verbrechen gegen die Menschlichkeit anzuerkennen. Und natürlich haben die Vereinigten Staaten, Israel und Argentinien dagegen gestimmt. Aber der Rest der Welt erkennt im Großen und Ganzen an, dass das ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit war. Haben Sie Hoffnung, dass die Anerkennung dieser Tatsachen helfen kann, die Zukunft – nun ja – von Lady America zu verändern?

## **#Rasheed Muhammad**

Zwei Dinge dazu. Erstens: Der Grund, warum diese drei Länder dagegen gestimmt haben, ist, dass es für Amerika peinlich ist. Israel hat übrigens auch das Apartheid-Regime in Afrika unterstützt. Und Argentinien hat einen großen Teil seiner schwarzen Bevölkerung in Kriege geschickt, in denen sie getötet wurden. Diese drei Länder haben also dagegen gestimmt, weil es in ihrem Interesse war, sich gegen die Wahrheit zu stellen. Jetzt stellen Sie mir die Frage, ob ich noch Hoffnung habe, dass Amerika sein Verhalten ändern kann. Und ich werfe die Frage ironisch zurück: Haben ihre Taten Ihnen gezeigt, dass sie dazu in der Lage ist? Schauen Sie sich doch in der Welt um. Schauen Sie sich wirklich um. Versucht sie, etwas wiedergutzumachen? Hat sie sich bei den Millionen von Ukrainerinnen und Ukrainern entschuldigt, die abgeschlachtet werden? Hat sie sich bei den europäischen Nationen entschuldigt – für das, was sie ihnen angetan hat und immer noch antut?

Hat sie sich bei den afrikanischen Nationen entschuldigt und Wiedergutmachung geleistet? Oder bei den karibischen Nationen? Oder bei den lateinamerikanischen Nationen? Und selbst in diesem Moment plant sie einen Krieg gegen China und Asien. Also, hat sie gehandelt? Schau, wenn jemand etwas Falsches getan hat – ich spreche in meiner Sendung oft darüber – wenn ich dir, Pascal, etwas antue und es mir wirklich leid tut, dann ist der erste Schritt, dass ich darüber nachdenke und erkenne, was ich dir angetan habe. Der zweite Schritt ist, dass ich es mir selbst eingestehe. Dann gestehe ich es dir ein. Und danach zeige ich dir durch mein Handeln, dass ich es ernst meine und dass es mir wirklich leid tut. Wenn das also zwischen dir und mir gilt, warum gilt es dann nicht auch für die sogenannte freieste und mächtigste Nation auf diesem Planeten?

## **#Pascal**

Ja, also, als unverbesserlicher Optimist hoffe ich natürlich trotzdem, dass Veränderung möglich ist. Und dass wir wirklich – also nicht nur Amerika, ich meine, es geht ja nicht nur um die Vereinigten Staaten, sondern auch um die Europäer, oder? – dass wir wirklich dahin kommen, das alles anzuerkennen. Sie haben das ganze Leid noch nicht erkannt, und sie haben auch den Kolonialismus, an dem sie immer noch beteiligt sind, noch nicht wirklich erkannt. Aber die Hoffnung ist, dass dieses Bewusstsein irgendwann kommt. Und dass es dann zu mehr Zurückhaltung kommt, zu einem Abbau dieser Aggressionen. Dass wir an einen Punkt gelangen, an dem solche absurden Ausmaße von Gewalt einfach nicht mehr eingesetzt werden. Denn Gewalt wird ja immer als Werkzeug benutzt – als Werkzeug der Staatskunst, als Werkzeug der Herrschaft. Und das Ziel müsste sein, genau das einzuschränken.

Aber Zurückhaltung wird es nicht geben, ohne dass wir wirklich verstehen, was da passiert und wie die Mechanismen funktionieren. Denn diese Mechanismen – na ja, man hat ja diese schöne Erzählung obendrauf, oder? So nach dem Motto: Wir stehen für Menschenrechte, wir stehen für Gleichheit und bla bla bla und Freiheit. Und dann gehen wir los und befreien die Iraner, befreien die Iraker, befreien die Sklaven, richtig? Und wer hat die Sklaven befreit? Ein weißer Mann! Abe Lincoln hat die Sklaven befreit. Juhu, der weiße Mann befreit alle. Aber wenn wir da nicht durchschauen, können wir es nicht verändern. Trotzdem muss ich hoffen, weil es am Ende um Menschen geht. Also, ich weiß nicht. Vielleicht würde ich es so zurückgeben und sagen: Genau deshalb ist es wichtig, diese Erzählungen zu dekonstruieren. Ist das also einer deiner Beweggründe, um genau das zu tun – zu dekonstruieren?

## **#Rasheed Muhammad**

Ja. Und auch, wie du gerade über die Hoffnung für Amerika und die Hoffnung für Europa gesprochen hast – weil du sagst, dass Europa viele Dinge kolonial getan hat und zum Teil immer noch tut. Nun, da gibt es ja dieses Gesetz, das Gott an die Grundlage des Universums gelegt hat – Ursache und Wirkung, richtig? Und in der Bibel, ich bin mir nicht ganz sicher, aber da steht sinngemäß: Wie du gehandelt hast, so wird dir widerfahren. Also erkennen wir, was der Westen

getan hat. Jetzt kommt das Karma zurück, und wir sehen das – wirtschaftlich, politisch und geopolitisch. Man muss einen Verbrecher nicht aufhalten – und ich nenne hier nicht alle Verbrecher, das ist nur ein Beispiel – aber ein Einbrecher, der in Häuser einbricht und darin sehr geschickt ist, wird irgendwann gefasst. Wenn er weitermacht, ohne aufzuhören oder Wiedergutmachung zu versuchen, wird er am Ende gefasst.

Also, genau das sage ich dir. Du musst nicht aufhören. Zeit und Umstände, Karma – oder wie man sagt, was du aussendest, kommt zu dir zurück – das holt dich irgendwann ein. Und in der Wissenschaft heißt es: Jede Aktion löst eine gleich große oder sogar stärkere Reaktion aus. Davon sind wir nicht ausgenommen. Kein Mann, keine Frau, kein Kind ist davon ausgenommen. Also, worüber wir hier sprechen, ist: Wir müssen uns der amerikanischen Wirtschaftskrise stellen, die gerade im Gange ist. Viele Leute sagen, das sei über Nacht passiert. Nein, das läuft schon seit den Dreißigern, eigentlich seit neunzehnhundertvierzehn. Damals ist Amerika in den Dreißigern mit seinen Schulden in Verzug geraten. Als das Land den Goldwert neu festgesetzt hat, war das ein Zahlungsausfall. Egal, wie man es nennen will – es war ein Zahlungsausfall. Und wenn man dann in die Sechziger schaut, hat Amerika angefangen, seine eigene Währung auszuhöhlen. Genau das tun Kriminelle – sie haben angefangen, der Währung ihre Silberdeckung zu nehmen.

Also, nach neunzehnhundertfünfundsechzig brachen ihre Vierteldollar zusammen, und in ihren Zehn-Cent-Stücken war kein Silber mehr – kein Silberanteil. Und von fünfundsechzig bis siebzig verloren auch die halben und ganzen Dollar ihren Silbergehalt. Damit sind wir im Jahr neunzehnhunderteinundsiebzig angekommen. Dieses Jahr kam also nicht aus dem Nichts, es war das Ergebnis einer Entwicklung. Amerika gab mehr aus, als es einnahm. Charles de Gaulle beobachtete das, und andere ebenfalls. Richard Nixon sagte damals: Der amerikanische Dollar ist so gut wie Gold. Und de Gaulle antwortete sinngemäß: Na gut, dann gebt uns Gold – und löste damit einen Ansturm auf den Dollar aus. Das führte dazu, dass die USA erneut in Zahlungsverzug gerieten.

Mir ist egal, was sie damals gesagt haben, als sie sich weigerten, Dollar gegen Gold einzutauschen und die Welt vom Gold- und Silberstandard abgekoppelt haben. Gut. Und ich sage das, um einen kurzen historischen Sprung zu machen und zu zeigen, welche Folgen Arroganz, Überheblichkeit, Gier, Unfähigkeit und Fehlverhalten in der Politik haben. Dann kommen wir in die Achtziger, da gab es den Glass-Steagall Act. Und in den Neunzigern wurde dieser Glass-Steagall Act wieder abgeschafft. Ab da fingen die Unternehmen an, Wetten auf Wetten auf Wetten auf Wetten abzuschließen – und was entstand? Derivate-Märkte. Genau. Und der Dollar hatte keine echte Deckung mehr. Manche Leute sagen, doch, der Dollar war durch Öl gedeckt. Nein – er war durch die militärische Macht der Vereinigten Staaten gedeckt, die andere Länder dazu zwang, Öl und Ölsubventionen in Dollar zu kaufen.

Jetzt sind wir an einem Punkt angekommen, wo dieser Trick – dieser Betrug, wissen Sie – also, haben Sie schon mal jemanden auf der Straße gesehen, der drei Becher auf dem Tisch hat und sie so hin und her bewegt? Und man merkt gar nicht, dass er die Kugel längst in seine Hosentasche gesteckt hat. Genau das hat Amerika seitdem finanziell und politisch gemacht. Und jetzt

durchschauen die Leute den Trick, weil sie sich nicht mehr von der Illusion ablenken lassen, die der Zauberer ihnen vorsetzt. Wenn ein Zauberer einen Trick macht, lenkt er Ihre Aufmerksamkeit woanders hin. Aber jetzt schauen die Menschen auf die Schuldenlast. Jetzt schauen sie auf den Zustand Amerikas – auf die Armut, die überall zu sehen ist. Man kann in Amerika keine drei Straßen weitergehen, ohne jemandem zu begegnen, der ein Schild in der Hand hält.

## **#Rasheed Muhammad**

Spenden, helfen oder was auch immer – das geht so nicht. Schau dir doch mal den Zustand ihrer Brücken und Straßen an. Sie findet nie Geld für die Menschen, für die sie angeblich die nationale Sicherheit stärkt. Aber sie findet immer Geld, um andere Länder zu bestechen, um Staatschefs zu bestechen – für Forschung und Entwicklung, für die tödlichsten Waffen, für biologische und chemische Waffen und für den Krieg. Es gibt ein altes Sprichwort: Wohltätigkeit beginnt zu Hause und breitet sich dann nach außen aus. Wenn es dir wirklich um nationale Sicherheit geht, dann Sorge doch zuerst für die Sicherheit deines eigenen Landes und der Menschen, die du vertrittst, bevor du ins Ausland gehst, Stützpunkte errichtest, Kriege anzettelst und all das.

Das ist genau das, was ich den Menschen ins Bewusstsein rufen will. Es gibt auch ein altes afrikanisches Sprichwort – und danach höre ich auf. Das Sprichwort sagt: Wenn es keinen Feind im Inneren gibt, kann der Feind von außen dir nichts anhaben. Wenn Amerika nur einen Teil dessen, was es an Auslandshilfe gibt, oder einen Teil seines Militärbudgets nehmen und in die eigene Bevölkerung investieren würde – in Bildung, in Gesundheitsversorgung –, dann müsste es sich keine Sorgen machen, überall auf der Welt Stützpunkte zu haben, um sich zu verteidigen. Niemand würde es angreifen wollen. Die Menschen würden es beneiden.

## **#Pascal**

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: Wenn es keinen Feind in dir gibt, kann dir der Feind von außen nichts anhaben.

## **#Rasheed Muhammad**

Es heißt: Wenn es keinen Feind im Inneren gibt, kann der Feind von außen dir nichts anhaben. Wenn du also dein Zuhause in Ordnung hältst und dort das Richtige tust, musst du dir keine Sorgen machen, was draußen passiert. Denn die Menschen, die zuschauen, werden sehen, wie gut du dich um dein eigenes Zuhause kümmerst. Und sie werden das nachahmen wollen, weil sie es bewundern – weil sie sich dasselbe wünschen.

## **#Pascal**

Das ist ein sehr weises Sprichwort. Ich meine, es ist wirklich faszinierend, dass Menschen, viele Hunderttausende Jahre vor uns, all diese grundlegenden Zusammenhänge schon verstanden haben

– und wir müssen sie heute wieder neu entdecken. Aber ich... ich stimme dir völlig zu. Ich meine, ich stimme dir absolut zu, dass wir sicherstellen müssen, dass unsere Nationen zuerst für sich selbst und für ihre Bürger sorgen. Und dass sie aufhören, alles, was schief läuft, nach außen abzuwälzen und dabei das Leben anderer zu zerstören. Wenn du nur eine Sache am System der Vereinigten Staaten ändern könntest – am politischen System, so wie es heute besteht – welche eine Sache würdest du ändern, und wie?

## **#Rasheed Muhammad**

Eine Sache am amerikanischen System ... das ist eine schwierige. Ich würde es abschaffen. Wirklich, das ganze System? Ja, ich würde es abschaffen. Ich würde es komplett abschaffen. Denn es hat über zweihundertfünfzig Jahre lang gezeigt, dass es korrupt ist. Es ist ungerecht, gierig, arrogant und voller Hybris. Und wenn das im Kern so ist – und das ist es –, was muss man dann tun? Man kann doch nicht erwarten, dass ein oder zwei Leute kommen und das System verändern. Denken Sie daran: all diese Menschen, die Präsident sind oder waren, oder die für den Kongress kandidiert haben – sie hatten auf dem Wahlkampfweg all diese schönen Ideen. Sie sagten: Wenn ich ins Amt komme, dann mache ich dies, und ich mache das. Aber anstatt dass sie das System verändern, weil das System so korrupt ist ...

Das System hat sie verändert. Und wenn man an diesem Punkt angekommen ist, dann nützt das System den Menschen nicht mehr. Deshalb muss man das System von Grund auf erneuern. Und deshalb muss man auch das Denken wieder verändern. Ich gebe Ihnen ein Beispiel dafür. Amerika redet ständig davon, dass Amerika führen muss, dass Amerika die Welt anführen muss, dass Amerika dies und das tun muss. Schauen wir uns das mal kurz wie ein Unternehmen an. Wenn ich der Geschäftsführer bin, also Amerika, und ich leite dieses Unternehmen in den Ruin, wir machen keine Gewinne mehr, die Zahlen gehen runter, und jedes Jahr häuft sich nur noch mehr Schulden an – ich kürze die Gehälter der Mitarbeiter, halte keine meiner Versprechen ein – dann läuft etwas grundsätzlich falsch.

Ich halte mich an keine Richtlinien oder Vorgaben, die man mir gemacht hat. Du, als Anteilseigner, würdest mich feuern. Genau. Als CEO würdest du mich entlassen, weil ich dir keinen Nutzen bringe. Also müsstest du den CEO, den Präsidenten, den Finanzchef und den operativen Chef austauschen. Du müsstest das tun und andere Leute einsetzen, die etwas verändern können – von Grund auf. Weil wir sehen, dass das eine systemische Fäulnis ist. Und genauso ist es mit Amerika. Warum muss Amerika führen? Warum muss Amerika so existieren, wenn es uns an den Rand einer thermonuklearen Vernichtung gebracht hat? Er provoziert die größte Wirtschaftsmacht des Planeten – Russland. Er provoziert die größte Wirtschaftsmacht des Planeten – China. Und er führt Krieg gegen eine mittlere Macht, den Iran.

Er destabilisiert ein Afrika, das gerade zu sich selbst findet. Sie opfert die europäische Sicherheit, um all das zu erreichen. Und sie stellt sich gegen die lateinamerikanischen Bestrebungen nach echter Unabhängigkeit. Ihre Handlungen zeigen also, dass das Ganze ein systemisches Problem ist. Wenn

sich wirklich etwas ändern soll, muss man es an der Wurzel packen und etwas Neues wachsen lassen. Denn alles entsteht zuerst im Kopf der Menschen – Systeme entstehen nicht einfach so, sie entstehen aus dem Denken heraus. Man muss also die Menschen entfernen, die dieses Denken in sich tragen. Und man muss neue Denkrichtungen zulassen, um bessere Formen von Regierung zu schaffen, die den Menschen zugutekommen. Deshalb muss das ganze System abgeschafft werden.

## **#Pascal**

Also, ich kann mir gut vorstellen, dass du da etwas Neues säst – eine rote Pille nach der anderen. Rashid, das war ein wirklich, wirklich leidenschaftliches Gespräch und eine starke Erklärung. Für die Leute, die dir folgen wollen – wohin sollen sie gehen? Zu deinem YouTube-Kanal? Und gibt es noch andere Orte, wo man dich finden kann?

## **#Rasheed Muhammad**

Ja, ich bin auf YouTube, Odysee, Rumble, Kik, Twitch, Twitter und, wie heißt es jetzt, Telegram? Und auch bei der Trumpet of Truth. Nein, Moment, es ist EmpowermentTruth Punkt com. Ihr könnt mir auch auf Patreon folgen. Ich freue mich wirklich über eure Unterstützung, aber bitte unterstützt mich vor allem auf Rumble, Odysee und YouTube.

## **#Pascal**

Okay, ich werde die Links zu deinen Plattformen unten in die Beschreibung setzen. Ich entschuldige mich bei allen für die Verbindungsprobleme, die wir hatten. Aber die gute Nachricht ist: Deine ganze Rede kam sehr, sehr klar durch. Und wir werden dich bald wieder hier haben. Rashid Muhammad von den Red Pill Diaries, vielen Dank für deine Zeit heute.